

Bildungschancen von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter

Das Wichtigste in drei Sekunden

Kontinuität der Angebote zur Förderung der Bildungschancen ab der frühen Kindheit sichern

Worum geht es?

Bildung schützt vor Armut. Im Zentrum der Prävention stehen gerechte Bildungschancen für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das Nationale Programm hatte zum Ziel, die Wirksamkeit der Angebote zu verbessern und Innovation in diesem Bereich zu fördern.

Schwerpunktt Themen des Nationalen Programms:

Frühe Förderung – Berufswahl – allgemeinbildende Ausbildung und Berufsbildung – Berufseinstieg – Qualifizierung von Erwachsenen

Wichtigste Ergebnisse des Nationalen Programms

- Die Unterstützungsangebote in den verschiedenen Bildungsabschnitten sind nicht ausreichend koordiniert. Die Unterschiedlichkeit der Angebote, die mangelnde Koordination und Kontinuität beeinträchtigen die Wirksamkeit der Fördermassnahmen.
- Das Nationale Programm schlägt ein Modell der kontinuierlichen Bildungschancen vor (siehe Tabelle auf der Rückseite).

Aktuelle Herausforderungen für die Armutsprävention

- Die Gemeinden, Städte, Kantone, Organisationen der Zivilgesellschaft und privaten Trägerschaften müssen ihre Bestrebungen bündeln, um ein kontinuierliches Unterstützungsangebot während des gesamten Bildungsverlaufs sicherstellen zu können.

Empfehlungen basierend auf den Arbeiten des Nationalen Programms

- An die zuständigen Fachorganisationen und die Projektleitenden: ab Beginn der Projekt-konzeption Zielsetzungen und Zielgruppen klar definieren; Zugang zu den Angeboten sicherstellen; mit den bestehenden Regelstrukturen zusammenarbeiten, um Informationen bei den Zielgruppen bekanntzumachen und Kohärenz und Synergien sicherzustellen; mit Fachpersonen zusammenarbeiten und Freiwillige einsetzen; Nachverfolgung und Evaluation vorsehen.
- An die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung: Palette der verfügbaren Angebote prüfen, bei Bedarf ergänzen und qualitativ weiterentwickeln; strategische Herangehensweise verfolgen und Koordinationsstruktur aufbauen; ausreichende Finanzierung sicherstellen, um präventive Wirkung zu gewährleisten; gezielte finanzielle Unterstützung für sozial benachteiligte Personen sicherstellen.
- An die Verantwortlichen aus der kantonalen Politik: Rolle der Schule bei der Armutsprävention stärken.

Weitergehende Informationen

Quelle

Bundesrat, 2018: Ergebnisse des Nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung von Armut 2014–2018, Bericht des Bundesrates zum Nationalen Programm sowie in Erfüllung der Motion 14.3890 Sozialdemokratische Fraktion vom 25. September 2014

Publikationen des Nationalen Programms: Studien

INFRAS / PH Bern, 2018: Nationales Programm gegen Armut: Ergebnisse aus den geförderten Projekten im Handlungsfeld Bildungschancen. Synthesebericht. Bern: BSV.

FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz Basel, 2016: Mit Innovation gegen Armut. Sozial innovative Projekte im Kontext der Armutsbekämpfung in Kantonen, Städten und Gemeinden. Bern: BSV.

Modell der kontinuierlichen Bildungschancen Quelle: Infrac/PH Bern, 2018, S. IV

	bis 4 Jahre		4 bis 12 Jahre		12 bis 16 Jahre		16 bis 18 Jahre		ab 18 Jahren	
Lebensalter	Frühe Kindheit		Kindheit		Frühe Adoleszenz		Späte Adoleszenz		Erwachsenenalter	
Lebensphase	Vorschulbereich		Kindergarten		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Grundbildung Weiterbildung	
Bildungsstufe	Eintritt in Kita/Spielgruppe Tagesfamilie und Kindergarten		Schuleintritt und Selektion für Sekundarstufe I		Berufswahl / Lehrstellensuche Aufnahmeprüfungen für Sekundarstufe II		Allgemein- und berufsbildende Ausbildungen / Zwischenlösungen; Abschlüsse		Berufliche Eimmündung Positionierung im Arbeitsmarkt Berufsabschluss / -wechsel	
Bildungsübergänge										
Bildungsorte und -partner/innen: Beratung, Information Aus- und Weiterbildung, Betreuung, Begleitung, Begegnung	Familienzentren, Kita, Spielgruppe. Hausbesuchsprogramme (z.B. schrittweise, PAT), Hebammen, Mütter- und Väterberatung, Mutter-/Vater-/Kind-Turnen oder Singen		Familienzentren, Kindergarten, (Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Förderprogramme (z.B. future kids, CHANSON) Schulverwaltung		(Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Schulverwaltung		(Berufs-)Schule, Brückenangebote, Berufsberatung; Berufsinformationszentrum, Beratungsstellen, Case Management, Mentoring-Projekte		Arbeitsstelle, Weiterbildungsträger, Arbeitsintegration, Arbeitsvermittlung, Beschäftigungsprogramme Validierung von Bildungsleistungen	
Kontinuierliche Bildungschancen durch vertikal und horizontal verbundene altersgerechte, hochwertige Unterstützungsangebote im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales	<p>Familie, Ärzt/innen, Beratungsstellen, Integrationsfachstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialhilfe, Sozialberatung, Kinderschutzbehörde, Interkulturelle Vermittler/innen, Eltern- und Ausländervereine; Eltern- und Familienbildungsangebote; heil- und sonderpädagogische Angebote, therapeutische Angebote, Präventionsfachstellen, Vereine (Sport, Musik, Freizeit, Kultur)</p>									

Das Nationale Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut wurde von 2014 bis 2018 von Bund, Kantonen, Gemeinden, Städten und Organisationen der Zivilgesellschaft umgesetzt. Im Rahmen des Programms wurden neue Grundlagen für die Armutsprävention geschaffen sowie die Vernetzung der Akteure gefördert (www.gegenarmut.ch).